



Geschichte zweier Welten

Hi Nathan,

vielen dank für deine konstruktive und ausführliche Kritik.

Das ist tatsächlich meine erste Geschichte, die ich außerhalb schulischer Aktivitäten schreibe. Die Geschichte wuselt schon ewig in meinem Kopf. Ihren Ursprung fand sie in einem Projekt, dass ich mit einem Freund angehen wollte. Wir wollten uns an die Entwicklung eines Computerspiels wagen, für das ich eine Geschichte entwerfen sollte. Das Projekt verlief schneller als gewollt im Sand, aber die Grundidee für die Geschichte blieb.

Auf ein paar Punkte von dir möchte ich kurz eingehen.

Die Situation mit der Tasse soll nicht die Wehleidigkeit Mohans ausdrücken. Vielmehr soll sie seine etwas unbeholfene Art aufzeigen und den Leser ein wenig zum lächeln bringen. Es soll auch an die Situation erinnern, die jeder kennt wenn er mit dem Fuß (meistens mit dem kleinen Zeh) heftig gegen etwas stößt. Im Kopf hatte ich dabei auch eine Szene aus dem Cartoon "Family Guy" als Peter auf dem Weg Heim gegen etwas stößt und übertrieben lang seinen Fuß hält und dabei die Luft zischend ein und aus atmet wie ich es auch beschrieben habe. Entweder sollte ich wohl stärker betonen, dass er wirklich heftig mit dem Fuß gegen die Tasse stößt oder die Szene wirklich weg lassen.

Die Systeme, die mit den Menschen interagieren, wie das des Hauses, sollen Persönlichkeit haben. Das wird auch noch eine zentrale Rolle spielen. Ich fände es zudem umgekehrt eher befremdlich wenn die Interaktion zu sachlich wäre.

Das kann man übrigens auch schon bei interaktiven Systemen heutzutage feststellen. Menschen fühlen sich wohler, wenn die Maschine ihnen wärme entgegenbringt.

An der Unterhaltung mit der Freundin werde ich nach deiner Kritik definitiv arbeiten. Ich will es aber beibehalten, dass sie ihn immer noch liebt und etwas klettet. Das wird auch noch eine wichtige Rolle spielen.

Ich werde zudem auf jeden Fall versuchen sie weniger klischeehaft zu charakterisieren.

Das "T" steht für "Thought". Ich wollte erst G (Gedanke) benutzen. Allerdings hat mich das erst zu sehr an den "G-Punkt" erinnert und dann dachte ich, dass es (wenn man es Deutsch ausspricht) zu sehr nach einem Link zum "Gehen" oder sogar Gelenk erinnert. Das Wort ausschreiben wollte ich auch nicht, da man in der Computerwelt dauernd Abkürzungen benutzt.

Über deinen Hauptkritikpunkt muss ich mehr nachdenken. Ich kann schon mal sagen, dass ich keine Rückblenden im klassischen Sinne benutzen werde. Die Geschichte soll am Mohan im Jetzt kleben. Die Abschnitte, in denen man etwas aus seiner Vergangenheit etc erfährt sollen im Grunde seine eigenen Gedanken widerspiegeln. Diese Abschnitte sind oft wenn Mohan auf etwas wartet (Sains Rückruf, Bahn) und so seinen Gedanken nachhängen kann. Es sind natürlich nicht exakt seine Gedanken, aber sollen daran angelehnt sein. Den Abschnitt am Bahnhof werde ich denke ich auf jeden Fall überarbeiten und Mohan tatsächlich analysieren lassen. Auf der anderen Seite will ich die Lesezeit nicht die fünf Minuten Wartezeit am Bahnhof überschreiten lassen. Ich muss sehen wie ich das hinbekomme. (Zu der Brille aus Moskau: in einer Geschichte kann Holmes anhand eines Kneifers (=best. Art Brille) erkennen, dass eine Frau aus Russland mit dem Fall in Verbindung steht. "Der goldene Kneifer" heißt die Kurzgeschichte wenn ich mich



Geschichte zweier Welten

richtig erinnere. Da kam die Idee her. Brillen gibt es natürlich überall. ;))

Noch einmal vielen Dank für deine Kritik.

Viele Grüße,
Vachyn

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).